

Eigene Stellungnahme

Na endlich!!!! Ich bin endlich bei meiner Stellungnahme angekommen und dann habe ich es geschafft, die Hausarbeit ist fertig. Ich muss sagen, ich bin ganz schön fertig und froh, wenn ich sie endlich abgeben darf. Doch ich muss Sie leider enttäuschen, ich musste kein einziges Mal heulen wegen der Hausarbeit, zum Glück☺. Nachdem sie uns im Unterricht erzählt haben, dass uns die Schweißperlen von der Stirn tropfen werden und wir „*Rotz und Wasser heulen*“, habe ich mir gedacht „Oh mein Gott, wie soll ich das nur schaffen“. Doch ich habe zum Glück rechtzeitig angefangen mit dem Buch und hatte nicht ganz so viel Stress. Aber einmal war ich doch kurz vor einem Nervenzusammenbruch. Mein Laptop ist drei Wochen, nachdem ich mit der Hausarbeit angefangen habe, kaputt gegangen, natürlich mit meiner ganzen Hausarbeit darauf. Zum Glück war ich noch nicht ganz so weit, sodass ich manches an unserem anderen PC schnell wieder aufholen konnte. Puuuuh, Glück gehabt! Aber ab da an lief fast alles perfekt, zumindest mit der Technik. Ich kam gut voran und jetzt endlich bin ich fast fertig. Nur noch mal durchchecken und dann kann ich sie abgeben. Ich muss sagen, die ganze Arbeit mit dem Computer und dem Stress, den ich mir selbst gemacht habe, hat mich ganz schön gestresst und ich glaube, jetzt brauch' ich erst mal drei Wochen Ferien, damit ich mich erholen kann.

Doch mit dem Ende kommen natürlich auch Zweifel. Habe ich alles richtig gemacht? Habe ich richtig zitiert? Habe ich etwas vergessen und ist es gut, was ich geschrieben habe? Aber ich glaube, ich sollte mir nicht so viele Gedanken darüber machen, denn ich habe alles beachtet, was Sie uns gesagt haben. Aber was mich wirklich am meisten an der Arbeit gestört hat, ist, dass die Hausarbeit so viel Freizeit in Anspruch nimmt. Ich bin jedes Wochenende und nachmittags während der Schulzeit am PC gesessen und habe gearbeitet. Und dann waren Ferien und ich musste immer noch so viel machen, doch zum Glück hatte ich genug vorgearbeitet, damit ich wenigstens ein bisschen Zeit für meine Freunde und Hobbys hatte. Trotzdem, Spaß gemacht hat das Ganze wirklich nicht. Klar, es gab Tage, an denen es nicht so anstrengend war und mit ein bisschen Musik war es dann doch zu realisieren. Aber trotzdem, für den Körper ist eine Hausarbeit anstrengend und nervig. Natürlich lernt man sehr viel für die Zukunft und wenn man es geschafft hat, ist man am Ende stolz. Man bekommt

schreckliche Kopfschmerzen von den ganzen Computerarbeiten, der Rücken schmerzt vom Sitzen, und wenn es nicht klappt, ist man gereizt und lässt es an der Familie oder an Freunden aus. Aber da muss man wohl durch, um Erfolg zu haben. Denn, wie sagt meine Mama immer: „Von nichts, kommt nichts“. Damit hat sie sogar recht, auch wenn ich das nie vor ihr zugebe. Ich habe mich Anfang des Schuljahres mal wirklich hingesezt und gelernt und dann hab ich eine gute Note in der VBWL-Arbeit geschrieben. Also bin ich manchmal einfach zu faul, etwas zu machen. Doch bei der Hausarbeit hab' ich mich wirklich hingesezt und mich angestrengt und hoffe, dass es auch was gebracht hat.

Zu dem Buch „Nathan der Weise“ kann ich sagen, dass es wirklich schwer ist zu lesen. Aber wenn man die Stellen öfters und genau liest und mit der Sekundärliteratur arbeitet, ist es recht gut zu verstehen und man kommt schnell voran. Meine Technik beim Lesen des Dramas, ich habe immer ein Auftritt gelesen und diesen dann in der Sekundärliteratur nachgelesen. So wusste ich immer, worum es geht und habe die Thematik verstanden. Inhaltlich finde ich das Buch wirklich spannend, die Geschichte, dass Nathan nicht Rechas Vater ist, reißt einen wirklich mit. Vor allem die Geschichte mit Recha und dem Tempelherrn. Ich habe am Anfang so gehofft, dass sie zusammen kommen und eine Liebesgeschichte entsteht, doch dann kommt heraus, dass sie sogar Geschwister sind. War dann wohl doch nichts mit meiner Liebesgeschichte. Doch auch so hat es Spaß gemacht, das Buch zu lesen. Auch die Thematik bringt einen zum Nachdenken. Die viele Vorurteile gegen Juden, vor allem von Christen, sind sehr gut beschrieben worden und man macht sich Gedanken über diese Zeit. Gerade bei Nathan finde ich, dass das Vorurteil ihm gegenüber überhaupt nicht stimmt. Er hat zwar viel Geld, hilft damit aber den Armen und hilfsbedürftigen Menschen. Heute gibt es keine Vorurteile wegen der Religion, sondern wegen der Hautfarbe, der Nation, dem Beruf oder dem Geld. Wenn jemand richtig arm ist, wird er als „Assi“ bezeichnet, und wenn jemand richtig viel Geld hat, als „Bonze“. Man stößt immer wieder auf Vorurteile, egal ob in der Schule oder im Beruf.

Das Buch war anfangs schwer zu lesen und zu verstehen, doch man kam immer besser hinein und am Ende fand ich die Lektüre wirklich interessant.

Auch wenn es nicht eines meiner Lieblingsbücher wird, da ich an sich Literatur nicht so sehr spannend finde, fand ich das Buch wirklich gut.

Nun nochmal zu der ganzen Hausarbeit und den anstrengenden Wochen. Es tat wirklich gut, dass Sie uns gut darauf vorbereitet haben und uns vor jedem Reifall gewarnt haben. Als Sie damals mit dem Stapel Blätter in die Klasse kamen, dachte ich „ohhhhh mein Gott“.

Doch dieser ganze Stapel hat uns wirklich sehr geholfen, auch Ihre Internetseite. Ich konnte täglich darauf zurückgreifen und sie hat mir wirklich sehr geholfen, besonders die Beispiele von Hausarbeiten. Auch dass wir Ihnen immer eine E-Mail schreiben konnte, egal zu welcher Uhrzeit. Ich glaube, ohne dies alles wär' ich nicht so weit wie jetzt und vor allem wäre der Umfang und der Inhalt nicht so gut wie jetzt. Ich will nicht sagen, dass die Hausarbeit gut ist, aber ich glaube, sie ist besser, als wenn wir keine Hilfe gehabt hätten.

Ich denke, die ganze Hausarbeit hat auch ein paar Vorteile. Man wird sehr gut vorbereitet auf die 12. Klasse und weiß, wie der Hase läuft. So sammeln wir viele Erfahrungen für die Zukunft. Und die eigene Stellungnahme am Schluss, muss ich sagen, ist wirklich erfrischend. Man kann endlich frei schreiben, was man denkt und fühlt und muss nicht darauf achten, dass man richtig zitiert.

Nun hoffe ich, dass Ihnen meine Arbeit gefällt. Dann würde meine harte Arbeit über die ganzen Wochen belohnt werden.

Zeitplan für die Hausarbeit

<u>Nr.</u>	<u>Teil/Aufgaben/Erledigungen</u>	<u>Std.</u>	<u>Beginn</u>	<u>Ende</u>	<u>Erl.</u>
1	Lesen d. Werks, Besorgen + Sek.- Lit.	5	22.09	26.09	
3	Einleitung: persönl. Motivation + Herausforderung, eigene Schwerpunkte	2	13.10	13.10	
2	Biografie des Dichters, Werke	3	13.10	13.10	
4	Inhaltsangabe	2	16.10	16.10	
5	Personen, Personenkonstellation, Charakterisierung	5	23.10	23.10	
6	Thematik, Historischer Hintergrund, Religionen, Autobiografischer Hintergrund, Ringparabel	5	02.11.	02.11	
7	Textanalyse, Aufbau,	2	02.11	02.11	
8	Kopie aus dem Werk, Textinterpretation	2	04.11	04.11	
9	Eigene Stellungnahme	2	05.11	06.11	
10	Literaturnachweis	2	04.11	04.11	
11	Selbständigkeitserklärung	1/2	04.11	04.11	